



WM-COUNTDOWN

Die Welt zu Gast

Die Teilnehmerzahl steht bereits für einen Rekord: 134 Piloten aus 34 Nationen wollen bei der 30. Segelflug-Weltmeisterschaft im August in Lüsse bei Berlin dabei sein. Gar nicht rekordträchtig sieht es dagegen für die WM im Juli in Rieti aus.

So viel Weltmeisterschaft war noch nie, dabei wird in Lüsse mit so vielen Teilnehmern nicht mehr – wie zuletzt in Schweden und Polen – in vier Klassen geflogen. In Lüsse, rund 80 Kilometer südwestlich von Berlin, stehen im August nur Offene, 18-m- und Rennklasse am Start. In diesem Jahr fliegt die Standard-Klasse zum ersten Mal nicht mehr gemeinsam in einer WM mit den „alten“ FAI-Klassen, sondern bereits im Juli

im italienischen Segelflugzentrum Rieti mit der Club- und der Weltklasse.

Bei den Piloten hat Lüsse, im gar nicht so wettersicheren Deutschland, Rieti den Rang abgelaufen. Für Rieti, das mit seinen schnellen Sommerwettbewerben einen ausgezeichneten Ruf genießt, haben sich nur 107 Piloten aus 26 Nationen entschieden. Die mit nur 20 Anmeldungen schwache Weltklasse dürfte zu diesem Ergebnis entscheidend beigetragen haben.



DIE 18-M-KLASSE hat sich fest etabliert. In Lüsse wird für sie bereits die vierte Weltmeisterschaft ausgerichtet. Im Trend liegen hier die schlanken Renner.

in Lüsse

In Italien wird Deutschland in der Standard-Klasse von Mario Kießling, Michael Buchthal und Patrick Gai vertreten, der erst im vergangenen Jahr in Rieti Junioren-Weltmeister wurde. In der Clubklasse starten Lutz Seiler und Matthias Sturm für Deutschland. In der Weltklasse sind die deutschen Farben nicht vertreten, die Klasse wird von der DAeC-Sportfachgruppe Segelflug ignoriert.

Die Vermutung, dass in Rieti nun die Lorbeeren der WM nied-

riger hängen, wäre ein arger Irrtum. So mischt in der Standard-Klasse die Nummer eins im Segelfluggeschehen schlechthin mit: Sebastian Kawa. Der junge polnische Arzt hat die beiden bislang ausgetragenen Grand-Prix-Weltmeisterschaften (Rennklasse) gewonnen, bei den letzten zwei Weltmeisterschaften der Clubklasse holte er sich ebenfalls den Titel. Zuvor (2003) gewann er den WM-Titel in der Weltklasse.

Der Ausnahmepilot ist mit Si-

cherheit der stärkste Gegner des deutschen Teams. Mit ihm messen sich auch Titelverteidiger Leigh Wells (GB), Italiens Favorit Giorgio Galetto (Weltmeister 1999 in Bayreuth) und Ex-Europameister Petr Krejcirik (CS).

Die Clubklasse wird alles andere als ein Treffen bekannter Gesichter. Hier haben es die deutschen Piloten mit vielen Konkurrenten zu tun, die bislang eher bei Weltmeisterschaften in den älteren FAI-Klassen in Erscheinung getreten sind: Mit

Reinhard Haggmüller (A), Patrick Stouffs (B), Didier Hauss (F). Als Beste der Frauen-Weltmeisterschaften haben sich Gillian Spreckley (Clubklasse) und Sarah Kelman (Standard-Klasse), beide kommen aus Großbritannien, die Teilnahme gesichert.

Segelfliegen in Rieti heißt Gebirgsflug, hier bestimmen die Abruzzen das Geschehen. Der Aufwindmix, den das Wettbewerbsterrain über dem schmalen Landstreifen im Mittelmeer in den Sommermonaten mit Ther-

Foto: Holger Weitzel



WOHIN GEHT DER TREND bei den Segelflugrechnern? Setzen die Piloten wieder auf integrierte Systeme mit Großbildschirmen? Die Weltmeisterschaft wird einen ersten Überblick geben.



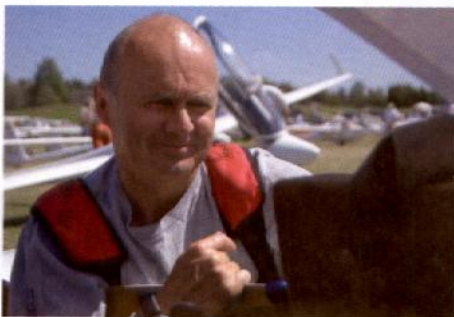
MICHAEL SOMMER tritt als Titelverteidiger an.



HOLGER KAROW hat die Chance zum dritten WM-Titel.



TASSILO BODE fliegt im Team mit Michael Sommer.



Fotos: Marzinzik, JS
JANUSZ CENTKA, mehrfacher Welt- und Europameister, startet in Lüsse mit der extrem scharf für Wettbewerbe ausgelegten Diana 2. Neu in der 18-m-Klasse ist die JS1 (rechts).



mik, Hangwind, Welle und Konvergenzen bereithält, ist hoch brisant. Noch dazu wird das Wettergeschehen oft von kräftigen Gewittern gewürzt. Den meisten Piloten sind die Herausforderungen aus Wettbewerben wie dem Mittelmeer-Cup bekannt. Der Wunsch des deutschen Teams, sich wenige Wochen vor der WM im Wettbewerbsgebiet einzufügen, ging nicht in Erfüllung, das Trainingslager im Mai ging im Regen unter.

Herausforderung: Kleinräumiges Wetter

So viele meteorologische Spezialitäten wie Rieti hat Lüsse nicht aufzubieten. Die Lage auf dem Fläming steht allerdings für ausgezeichnete Thermik. Und Überraschungen hält das Wettergeschehen auch hier vor. Wie kleinräumig sich das Wetter im Wettbewerbsgebiet entwickeln kann, haben im vergangenen Jahr die Teilnehmer der Vor-Weltmeisterschaften, der Lilienthal-Glide 2007, erfahren. Vizeweltmeister Ballarti wunderte sich, wie sehr der Untergrund die Thermikgüte beeinflusst.

In der Offenen Klasse stellt das deutsche Team den Favoriten, oder besser gesagt: gleich zwei. Michael Sommer (ASW 22BLE) tritt hier an, um seinen Titel zu verteidigen. Dass ihm Lüsse liegt, hat er mit dem zweimaligen Gewinn der Deutschen Meisterschaft (2005 und 2007) gezeigt. Nicht weniger aussichtsreich geht Holger Karow, Weltmeister 1999 und 2003, in das Rennen. Sein Nimbus 4M wurde mit neuartigen Abdichtbändern gerade erst optimiert

Während Linienspieler Karow eher als Einzelkämpfer startet, fliegt Michael Sommer im engen Team mit Tassilo Bode (ASW 22BLE). Mit dieser Zusammenarbeit waren sie erst im vergangenen Jahr höchst erfolgreich.

Im Feld der Flugzeuge gibt's nichts Neues, aber zwei Außenseiter: den Österreicher Sven Kilb, der sich mit einem 20-m-Flugzeug, dem Elektromotorsegler Antares, unter die Großen mischt, und Alena Netusilova aus Tschechien, die sogar mit

einem Spannweitenminus von acht Metern (!) antritt und auf eine ASG 29 setzt.

Bei den Nationalitäten geht's in der Offenen Klasse ebenfalls bunt durcheinander. Der in Deutschland beheimatete Christoph Matkowski startet in Lüsse für Polen. Der aus Freudenstadt stammende Dirk Reich, inzwischen ins Nachbarland Schweiz übergesiedelt, fliegt für den Alpenstaat.

Weltmeisterschaftsneulinge sind Hermann Leuker (ASG 29) und Jürgen Schuster (Ventus 2cxt) in der 18-m-Klasse. Hier ist die spannende Frage: Hat Hermann Leuker seine überragende Form von der Deutschen Meisterschaft im vergangenen Jahr in Zwickau erhalten? Konkurrenten hatten ihm da bewundernd bescheinigt, zu fliegen wie von einem anderen Stern.

Die Vor-WM in der 18-m-Klasse hatte überragend Richard Walters (LS10) gewonnen. Allerdings stand in diesem Vergleich nichts auf dem Spiel, lastete kein Qualifizierungsdruck auf den Piloten. Walters ist bei der WM mit Doug Jacobs (Ventus 2cxa), Weltmeister 1985, für die USA dabei.

Bei den französischen Konkurrenten in dieser Klasse sieht es so aus, als hätten sie sich erst einmal in der Weltklasse qualifizieren müssen. Olivier Darroze (ASG 29) war 2001 Weltmeister der Weltklasse, Frederic Hoyeau holte den Titel bei der ersten Weltklasse-WM 1997 in der Türkei. Weltklasse-Weltmeister (2006) Christophe Ruch startet in Lüsse in der Rennklasse.

Die Piloten der 18-m-Klasse haben es mit Titelverteidiger Phil Jones (Ventus 2cxa) sowie Vize- und Ex-Weltmeister Wolfgang Janowitsch (Ventus 2cxa) aus Österreich zu tun. Mit dabei ist Damian Goldenzweig aus Argentinien, der sich 2006 bei der WM in Schweden gehörig Respekt verschaffte, nachdem er dort als völlig Unbekannter die 18-m-Klasse vom Start weg für vier Tage angeführt hatte.

Interessant wird in dieser Klasse auch der Vergleich der Flugzeuge. Zum ersten Mal im harten WM-Einsatz steht der

schlanke Ventus 2cxa (Pilot Report *aerokurier* 6/2007). Den ersten internationalen Auftritt hat auch die JS1 (Flugzeug-Report 2/2007) aus Südafrika, sie wird von Mitkonstrukteur Attie Jonker geflogen. Eine hph 304S ist dabei, und Werner Danz fliegt wieder seine Antares 18S. Auch zwei Flugzeuge mit starrem Profil sind dabei, eine LS8-st und ein Discus 2cT. Wenn es im August kein besonders schnelles Wetter gibt, haben ihre Piloten gute Chancen, im Feld der Wölbklappenflugzeuge mitzumischen.

In der Rennklasse tritt das zuletzt bei Deutschen Meisterschaften nicht zu stoppende Team der Brüder Georg (ASW 27b) und Martin Theisinger (ASW 27) an. Beide verfügen über WM-Erfahrung, haben aber noch nie gemeinsam eine Weltmeisterschaft bestritten. Vor zwei Jahren war Georg Theisinger die große deutsche Medaillenhoffnung bei der WM in Schweden. Ein versiebler Wettbewerbstag hatte ihn kurz vor Schluss den dritten Platz gekostet. Eine Weltmeisterin haben die Theisingers mit in der Mannschaft: Kathrin Senne (ASG 29). Sie hat sich im vergangenen Jahr den Titel bei der Frauen-WM in Frankreich geholt.

Janusz Centka: der Angstgegner?

Stärkster Gegner dürfte Janusz Centka sein, mehrfacher Weltmeister in der Offenen Klasse und in Lüsse Titelverteidiger in der Rennklasse. Er fliegt die Diana 2, deren Leistungen zuletzt bei der Grand-Prix-Weltmeisterschaft den Gegnern von Sebastian Kawa Respekt eingeflößt hat. Als zugleich aktueller Europameister, den Titel holte er ebenfalls mit der Diana 2, steht Janusz Centka in der IGC-Weltrangliste auf Platz zwei. An dritter Stelle ist hier der Vizeweltmeister der Rennklasse, der Ungar György Gulyas, platziert, noch vor Offene-Klasse-Weltmeister Michael Sommer.

Für Spannung in der Rennklasse dürfte vom amerikanischen Team auch – der inzwischen 71 Jahre alte – Karl Striedieck (ASW 27) wieder gut sein.


Bei der letzten Weltmeisterschaft in Deutschland, 1999 in Bayreuth, hatte er den Titel fast schon sicher, verlor ihn aber am letzten Tag in einer wilden Flucht vor der italienischen „Scuderia“. Gorgio Galetto wurde Weltmeister. Für Karl Striedieck galt in diesem Kampf nur „Sekt oder Selters“. Er flog zu riskant und versenkte sich mit seiner Außenlandung auf Gesamtplatz 22. Ob in diesem Feld der Slowake Tibor Fratrick mit einer LS8 eine Chance hat?

Der Brite Leigh Wells (ASG 29), Weltmeister der Standard-Klasse, wahrt sich 2008 zwei Chancen. Bei der WM in Rieti startet er als Titelverteidiger, bei der WM in Lüsse ist er noch einmal in der Rennklasse dabei. Die Trennung der Weltmeisterschaften macht's möglich.

In Lüsse sind viele Nationen dabei, die zuletzt nur sporadisch bei Weltmeisterschaften in Erscheinung traten: Argentinien, Brasilien, Chile, Griechenland, Israel, Russland, Serbien, Spanien, die Türkei und die Ukraine.

Die Weltmeisterschaft in Lüsse wird die fünfte in Deutschland sein nach Bayreuth 1999, Paderborn 1981, Köln 1960 und dem erst 1950 zur ersten Segelflug-Weltmeisterschaft überhaupt erklärten Internationalen Rhönwettbewerb 1937 auf der Wasserkuppe.

Geht's nach der Statistik, sind die Erfolgsaussichten fürs deutsche Team nicht schlecht. Im eigenen Land waren die deutschen Piloten fast immer erfolgreich: 1937 gewann Heini Dittmar, in Köln auf dem Butzweilerhof war es Heinz Huth, in Bayreuth Holger Karow. Nur Paderborn fällt aus dieser Statistik. Hier lieferte sich Klaus Holighaus mit dem Briten George Lee am letzten Tag ein an Spannung kaum zu überbietendes Rennen um Platz eins, in dem Lee mit seinem „halben“ Nimbus 3 – der Rumpf stammte noch vom Vorgängermuster – die Oberhand behielt.

Bislang erfolgreichster deutscher Pilot war Helmut Reichmann mit drei WM-Siegen. Holger Karow könnte in Lüsse mit ihm gleichziehen. 

Gerhard Marzinzik